

Unterlagen zur Faunistik der Käfer Südwest-Deutschlands (5): Kurzberichte über verschiedene Käfersammlungen

Von Hans Kostenbader, Stuttgart

- 1) Forstzoologisches Institut der Universität Freiburg
- 2) Landesanstalt für Pflanzenschutz in Stuttgart
- 3) Zoologisches Institut der Universität Stuttgart-Hohenheim
- 4) Zoologisches Institut der Universität Tübingen

1) Die Käfersammlung im Forstzoologischen Institut der Universität Freiburg Bertholdstraße 17, 7800 Freiburg (Tel.0761/203 3756, Sekretariat)

Im Forstzoologischen Institut steht eine sehr große Käfersammlung, die sich durch ihren Umfang und Aufbau einer üblichen Beschreibung entzieht. Ich bekam nach Voranmeldung ohne weiteres Zugang zur Sammlung und konnte sie durchsehen (am 4.3.1988 und 4.3.1991). Der zuständige Präparator ist Herr Gföll, Tel.0761 /203 3757. Die Sammlung umfaßt 180 große und 144 kleinere Kästen. Es hat den Anschein, als ob mindestens 2, wenn nicht gar 3 Sammlungen ursprünglich der Grundstock waren. Eine dieser "Grundsammlungen" wurde von Prof. Röhl angelegt, der nach dem Krieg Leiter des Instituts war (er wird auch in Publikationen von Erik Wolf erwähnt). In dieser Funktion war er Nachfolger des berühmten Lauterborn, dessen Sammlungen im Krieg vernichtet worden sind. Die Sammlung dient auch der praktischen Unterrichtung der Studenten. Es sind zu diesem Zweck oft riesige Bestände bestimmter Arten vorhanden (z.B. ein ganzer Kasten voll *Ergates faber*, ebenso mit *Acanthocinus aedilis*), dann auch sehr große Bestände von Scolytiden. Leider sind die meisten Tiere nicht etikettiert, es hat aber immer wieder, vor allem im xylophagen Bereich, einzelne faunistisch interessante Belege (z.B. kl.Serie *Clytus tropicus*, *Plagionotus detritus*). Naturgemäß sind die Nicht-Holzkäfer schwach vertreten und enthalten wohl auch wenig interessantes Material. In 40 der großen Kästen (von 180) sind Fraßbilder enthalten. Die Sammlung ist vom Pflegerischen her in sehr gutem Zustand. Mir sind keine licht- oder fraßbedingten Schäden aufgefallen. Eine faunistische Bearbeitung ist wohl nur im xylophagen Bereich lohnend, und da wohl auch nur, wenn man sowieso vor Ort ist und sich gezielt einzelne Gruppen herausucht.

2) Käfersammlung der Landesanstalt für Pflanzenschutz in Stuttgart Reinsburgstraße 107, 7000 Stuttgart 1

Für die Sammlung zuständig ist (1986) Herr Dr. Bosch. Die Sammlung ist faunistisch nicht sehr ergiebig. Falls etikettiert, ist das vorhandene Material meist leg. Dr. Bosch oder leg. Dr. Hans Steiner. Die Ergebnisse der Apfelbaum-Untersuchungen von Dr. Steiner in den 50er Jahren sind in der Sammlung nicht dokumentiert, evtl. noch als unpräpariertes Material vorhanden. Genaueres war nicht in Erfahrung zu bringen.

3) Käfersammlung am Zoologischen Institut der Universität Hohenheim

Nach einer Durchsicht im November 1986 enthält diese Sammlung etwa 30 Kästen mit recht viel Material. Da dieses praktisch keine Fundortetiketten enthält, ist die Sammlung nicht von faunistischem Interesse.

4) Käfersammlung in der Zoologischen Schausammlung der Universität Tübingen Siegwartstraße 3, 7400 Tübingen, Tel. 07071/292668

Tag der Besichtigung war der 14.10.1986. Zuständig war Dr. Mickoleit. Die eigentliche Käfersammlung ist nicht als Schausammlung aufgestellt. Sie umfaßt 120 Kästen, in 3 Schrän-

ken untergebracht. Grundlage ist eine Sammlung von W. Dreger, die um 1910 zusammengetragen wurde. Falls Fundortetiketten vorhanden sind, so stammen diese aus den Jahren 1910-1912, wobei die von Dreger selbst gesammelten Tiere meist von Tübingen und Umgebung sind. Es ist aber auch getauschtes oder gekauftes Material vorhanden (Cottbus, Dessau, Paris, Potsdam, Stolberg u.a.). Fundortetiketten sind die Ausnahme, sie fehlen bei rund 90% der Sammlung. Alle in der Sammlung befindlichen Tiere haben Determinationsetiketten, eine Arbeit aus jüngerer Zeit. Nicht vertreten sind Funde, die von Angehörigen der Uni Tübingen publiziert worden sind (Meyer -Spitzberg-, Lauterbach, Baehr u.a.). Die Belege sind wohl bei den Autoren geblieben. Einzige Ausnahme bei *Atomaria* und *Atheta*, größere Stückzahlen vom Spitzberg 1953-1954 (wohl von Meyer). Laut Dr. Mickoleit läuft eine Erhebung aquatiler Adephagen, dieses Material soll in die Sammlung kommen. Da Belege mit Fundortzetteln nur spärlich vertreten sind (z.B. bei den Cerambyciden nur bei *Dorcadion*, bei Scarabaeiden und *Apion* überhaupt keine Fundortetiketten) ist die Sammlung für weitere faunistische Bearbeitungen unseres Gebiets wenig lohnend. Die Buprestiden waren noch vergleichsweise "gut" dran. Ich habe sie nachbestimmt und die Daten für meine Aufstellung aufgenommen.

Hans U. Kostenbader
Olgastr. 105
7000 Stuttgart 1

Kleine Mitteilungen

128. *Laemophloeus corticinus* ER., *Laemophloeus juniperi* GROUV. und *Lathropus sepicola* (MULL.) auch in Württemberg (Col., Cucujidae)

Von *Laemophloeus corticinus* lagen HORION (1960) nur zwei Funde aus dem Westen Deutschlands vor. Schiller meldet die Art erstmals für Baden: 1 Ex. am 22.5.1977 bei Rheinfelden-Herten unter saftender Kiefernrinde. Im Würmtal südlich Weil der Stadt konnte ich am 9.8.1990 ein Tier von einem trockenen Kiefernast klopfen.

Laemophloeus juniperi wird von Wacholder, Thuja- und Zypressenarten gemeldet, in denen *Phloeosinus thujae* lebt. In Südfrankreich ist die Art auch an alten Ulmenstämmen gefunden worden. Nach HORION (1960) eine südeuropäische Art, die besonders im westlichen Mittelmeergebiet verbreitet ist. Aus Deutschland und Österreich nennt er je einen Fund. Da sich der Borkenkäfer *Phloeosinus thujae* in den letzten Jahrzehnten in Süddeutschland immer weiter ausbreitet, vermutete HORION eine Parallelerbreitung von *L. juniperi*. GLADITSCH gelingt im Altrheingebiet bei Rußheim am 15.1.1972 der zweite Nachweis für Deutschland. 3 Ex. unter loser Rinde von Laubbaumklafterholz (vermutlich Ulme!). Mein erstes Tier klopfte ich am 7.5.1990 im Rheingebiet bei Hartheim (Südbaden) von abgestorbenen Ulmenzweigen. Aus zur Zucht mitgenommenen Ästen schlüpfen eine Anzahl *L. juniperi* zusammen mit *Scolytus pygmaeus* und *Exocentrus punctipennis*. Auf dem Wartberg bei Heilbronn konnte ich am 1.12.1990 die Art auch für Württemberg nachweisen. Ein Weibchen saß im Muttergang des *Scolytus multistriatus* in einem frisch abgestorbenen Ulmenast. Aus dem Rheinland und Berlin liegen ebenfalls Funde von Ulme vor!

Lathropus sepicola kommt im südlichen und mittleren Deutschland stellenweise und selten vor. HORION (1960) waren keine Funde aus Baden-Württemberg bekannt. Den ersten Nachweis aus Baden erbrachte GLADITSCH; Forchheim, 18.6.1963, 1 Ex. Ich hatte am 26.7.1991 das seltene Glück, ein Tier mit der "Fingerkuppen-Methode" von einem Holzstapel im Tal der Metter unweit Metterzimmers nupfen zu dürfen.

Johannes Reibnitz (Tamm)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [26_1991](#)

Autor(en)/Author(s): Kostenbader Hans U.

Artikel/Article: [Unterlagen zur Faunistik der Käfer Südwest-Deutschlands \(5\): Kurzberichte über verschiedene Käfersammlungen. 73-74](#)